

# Inhalt

Vorwort .....	IX
I. Teil: Theoretische Grundlegung .....	1
A. Ich, Welt und Gott. Geschlecht, Subjektivität und Autobiographik im 17. Jahrhundert.....	1
1. Das Textkorpus.....	12
2. Gang der Untersuchung .....	17
B. Geschlecht und Geschichte – genderorientierte Literaturgeschichte.....	19
1. Genderrelevante Aspekte der Frühneuezeitforschung .....	22
2. Genus und Literaturwissenschaft – zur Methode.....	35
C. Aporien der Autobiographietheorie .....	43
1. Die Anfänge: Die Geschichte des menschlichen Selbstbewußtseins .....	44
2. Die fünfziger und sechziger Jahre. Eingrenzungen und Ausgrenzungen.....	47
3. Der Kontext: Die Entdeckung der Lesenden und der Gesellschaft.....	51
4. Der Blick auf die Differenz und die Kritik am Autonomiekonzept.....	59
4.1. Autobiographie und autonomes Subjekt.....	61
4.2. Die Historisierung der Gattung.....	66
4.2.1. Autobiographik vor Rousseaus <i>Confessions</i> .....	70
4.3. Gattung und Geschlecht.....	78
5. Resümee .....	94
6. Autobiographik – eine heuristische Gattungsumschreibung.....	96
II. TEIL: TEXTANALYSEN .....	102
A. Protestantische und pietistische Autobiographik .....	102
1. „[D]aß ich meine Stimme erheben müste, wie eine Nachtigal“. Die <i>kurtze Erzählung</i> Johanna Eleonora Petersens.....	110
1.1. Biographie.....	112
1.2. Autobiographie.....	113
1.2.1. Inhalt und äußere Struktur.....	113
1.2.2. Autobiographischer Pakt und Relevanzproduktion.....	116
1.2.3. Zeitstruktur und Perspektive.....	120
1.2.4. Bildung und Rhetorik. Zur Sprache der <i>kurtzen Erzählung</i> .....	125
1.2.5. Religion und Gesellschaftskritik .....	130

1.2.6. Selbstkonstruktion und Menschenbild .....	134
1.2.7. Geschlechterkonzeption .....	143
2. Zum Vergleich: Die umfangreiche und streitbare <i>Lebens=Beschreibung Johannis Wilhelmi Petersen</i> .....	147
2.1. Inhalt und äußere Struktur .....	148
2.2. Autobiographischer Pakt und Erzählstruktur .....	150
2.3. Selbstkonstruktion und Menschenbild .....	152
2.4. Geschlechterkonzeption .....	155
3. Andere exemplarische Lebensläufe: Anna Vettters, Barbara Cordula von Lauters und Martha Elisabeth Zitters Schriften .....	158
3.1. „Es möchte jemand fragen [...]“ Die Ansbacher Näherin Anna Vetter .....	158
3.1.1. Biographie und Kontext .....	160
3.1.2. Inhalt und äußere Struktur .....	161
3.1.3. Autobiographischer Pakt, Schreibperspektive und Zeitstruktur ..	163
3.1.4. Selbstkonstruktion nach biblischen Mustern .....	167
3.1.5. Keusche Jungfrau, Ehefrau und Witwe .....	170
3.2. Lebenslauf und Leichenpredigt. Barbara Cordula von Lauter (1670-1711) .....	173
3.3. Autobiographik als Exempel im Streit der Konfessionen. Das Beispiel der Martha Elisabeth Zitter .....	178
4. Subjektivität und Exemplarität. Zur Divergenz protestantischer Autobiographik .....	184
B. Klosterchroniken „[z]wischen Alltag und Katastrophe“ .....	186
1. „dan mir nicht müglich gewessen alles zu schreiben“. Das <i>kurze verzeignuß</i> der Maria Anna Junius .....	190
1.1. Biographie .....	190
1.2.1. Inhalt und äußere Struktur .....	191
1.3. Autobiographisch-chronikalischer Pakt und Berichtsperspektive ..	193
1.4. Sprache .....	199
1.5. Krieg und Heilsgeschichte .....	204
1.6. Hexenverfolgung und persönliches Urteil .....	206
1.7. Selbstkonzeption .....	210
1.8. Geschlechterkonstruktion .....	211
2. „Wenn ich S Clara staigerin geborn. in das closter komen Und was sich die jar fürnems begeben“. Clara Staigers <i>Verzaichnus</i> .....	214
2.1. Inhalt und äußere Struktur .....	214
2.2. Der autobiographisch-chronikalische Pakt und das Schreiben in einem Beziehungsfeld .....	215
2.3. Sprache und Struktur .....	220
2.4. Selbstkonzeption und Genderkonstruktion .....	224
3. „wir vnd vnser lübes Conuent“. Das <i>Geschicht Büch</i> der Maria Magdalena Haidenbucher .....	226

4. Zum Vergleich: Die <i>Collectanea</i> des Salemer Mönchs Sebastian Bürster .....	231
4.1. Inhalt und äußere Struktur .....	232
4.2. Autobiographischer Pakt und Perspektivität .....	236
4.3. Sprache und Geschlechterkonzeption. Ein Vergleich .....	240
5. Zusammenfassung .....	245
C. Autobiographische Familienchronistik .....	248
1. Mütter und Töchter – Maria Elisabeth Stampfers „Pichl meinen Khindtern zu einer Gedechnus“ .....	256
1.1. Biographie .....	257
1.2. Inhalt und Zeitstruktur .....	258
1.3. Autobiographischer Pakt und Relevanzproduktion .....	259
1.4. Das ‚Ich im Text‘ – zur Selbstkonzeption einer Hausbuchschreiberin .....	262
1.5. Geschlechterkonzeption .....	267
2. Familiäre Memoria – Anna Höfel und andere .....	269
2.1. Anna Höfel und das Hausbuch ihres Mannes .....	269
2.2. Das Gerasche Gedächtnisbuch .....	275
2.3. Das Gedächtnisbuch der Maria Cordula von Pranck .....	277
2.4. Die Chronistik eines Ehepaares .....	279
3. Krieg und Subjektivität – zwei fragmentarisch überlieferte Dokumente .....	282
3.1. Anna Wolffs Bericht vom Überleben .....	282
3.2. Das Kalendertagebuch der Susanna Mayer .....	285
4. Die Architektur des Ich – Elias Holls Hauschronik .....	289
5. Das Ich und die anderen – zur Heterologie frühneuzeitlicher Frauen und Männer .....	295
III. TEIL: ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK .....	298
A. Ich, Gott und Welt. Zur Heterologie frühneuzeitlicher Subjektivität und Autobiographik .....	298
B. Geschichte, Gattung und Geschlecht. Konsequenzen für Autobiographietheorie, Genderforschung und Literaturwissenschaft .....	303
C. Ausblick .....	309
VERZEICHNIS DER ANALYSIERTEN AUTOBIOGRAPHIK .....	311
LITERATURVERZEICHNIS .....	314